

LoTo-Checkliste

Klarheit in 10 Minuten
über das eigene
LoTo-System.



LOCKOUT/TAGOUT EIN BUCH MIT SIEBEN SIEGELN?

Das Unternehmen plant die Einführung eines Lockout/Tagout-Systems, doch der Startpunkt ist noch unklar.

Am Anfang steht immer die Frage: Wo steht das Unternehmen aktuell mit den bestehenden Schutzmaßnahmen und den vorhandenen Informationen rund um das Thema Instandhaltung?

Dabei sind zahlreiche Faktoren zu berücksichtigen, die maßgeblichen Einfluss auf den Erfolg der Implementation – also die Einführung des Systems – haben.

Die nachfolgenden Punkte unterstützen dabei, in einer kurzen Selbstanalyse zu erkennen, an welcher Stelle sich das Unternehmen derzeit befindet und welcher zusätzliche Input erforderlich ist.

Viel Erfolg bei der Analyse und Umsetzung!



Analyse 1

Organisation

Beginnen wir mit dem Status quo. Denn hier fängt alles an: Was läuft gut, und was kann optimiert werden?

Existiert im Unternehmen ein Organisationssystem nach dem aktuellen Stand der TRBS (bezogen auf Diagnose, Inspektion, Wartung und Instandsetzung)?

- A. Bis jetzt so nicht vorhanden.
- B. Ist in Erstellung, aber noch nicht vollzogen.
- C. Ja, ist vorhanden und dokumentiert.

Ist neben dem oben beschriebenen System ein gesondertes Verfahren für den Bereich Lockout/Tagout vorhanden (geschriebenes Programm)?

- A. Wir haben dazu keine gesonderte Dokumentation.
- B. Wir würden dieses gerne erstellen, haben aber noch nicht begonnen.
- C. Ja, ist vorhanden.

Sollte ein geschriebenes Programm vorhanden sein, wann wurde es zuletzt überprüft (Audit)?

- A. Es fand schon lange keine Überprüfung mehr statt.
- B. Es wird jährlich intern geprüft.
- C. Es unterliegt einem stetigen Prozess.



Analyse 2 + 3

Anlagenbewertung + Ausrüstung

Nach einer notwendigen Organisation folgt die Phase der Anlagenbewertung. Nach gültiger Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) muss jede Anlage nach ihren spezifischen Eigenarten und Gefahren mit abgeleiteten Maßnahmen erfasst werden. Diese Vorgehensweise wird auch Prozeduren oder – wie von René Noël genannt – „Jobkarten“ genannt.

Existieren in deinem Unternehmen geschriebene „Jobkarten“ zum sicheren Abschalten der Maschinen und Anlagen?

- A. Nein, haben wir nicht.
- B. Ja, aber nicht vollständig.
- C. Ja, jede Maschine bzw. Anlage hat eine aktuelle Bewertung.

Zu einem funktionierenden Lockout/Tagout-System gehört auch die richtige Ausrüstung nach dem Stand der Technik (BetrSichV 2015). Ebenso wie der Stand der Technik, muss jegliches Verriegelungsmaterial in ausreichender Menge vorhanden sein. Nur Ausrüstung, die modern, nutzbar und in notwendiger Menge verfügbar ist, wird auch genutzt.

Ist das genutzte Material in ausreichender Menge und nach dem Stand der Technik in deinem Unternehmen vorhanden?

- A. Nicht sicher in beiden Fällen.
- B. Mengen sind ausreichend, aber nicht mehr Stand der Technik.
- C. Alles wie oben beschrieben vorhanden.



Analyse 4

Training + Vorbildfunktion

Die Wichtigkeit eines angemessenen Trainings und dessen Stellenwert in einem Lockout/Tagout-System kann nicht genug hervorgehoben werden. Viele Unternehmen begnügen sich mit einfachen Sicherheitseinweisungen bzw. Sicherheitsunterweisungen. Dabei greift dieses Thema viel tiefer und muss wirklich allen betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sachgerecht vermittelt werden.

Führt ihr Trainings für Lockout/Tagout in eurem Unternehmen durch?

- A. Ja, aber sehr oberflächlich.
- B. Nur für Instandhaltungspersonal.
- C. Ja, alle betroffenen Ebenen werden gezielt trainiert und geschult.

Selbst das intensivste Training hat nur Nutzen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn Vorgesetzte das System vorleben und begleiten.

Wie exakt leben die Vorgesetzten das System vor?

- A. Sporadisch.
- B. Immer, wenn es notwendig erscheint.
- C. Es ist vollständig in deren Routine übernommen.



Analyse 5

Verfügbarkeit

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter, die bzw. der Sicherungsmaßnahmen durchführt, braucht einen leichten und schnellen Zugang zu den entsprechenden Materialien. Hier spricht man von der sogenannten 60-Sekunden-Regel im Lockout/Tagout.

Das bedeutet, dass die verantwortliche Person pro Weg von bzw. zur Verriegelung nicht länger als je 30 Sekunden benötigt. Dies gewährleistet, dass Maßnahmen aufgrund zu langer Wegezeiten nicht vernachlässigt werden.

Sind alle Materialien und Abschaltprogramme einfach und schnell erreichbar gelagert?

- A. Das müssen wir tatsächlich erst prüfen.
- B. Alles vorhanden, aber zentral gelagert.
- C. Ja, alle Unterlagen und Verriegelungsmaterialien sind an den Anlagen gelagert und verfügbar.



Analyse 6

Überprüfung und Verbesserung

Das Wort „Audit“ klingt in vielen Fällen nach scheinbar unnötigem Aufwand. Jedoch kann ein System – gleich welches – nur richtig funktionieren, wenn es regelmäßig geprüft wird.

Wie sonst soll man feststellen, ob ausreichend Material, aktuelle Abschaltprogramme und Trainings vorhanden sind und korrekt eingesetzt werden?

Werden im Unternehmen regelmäßige oder jährliche Prüfungen des Lockout/Tagout-Systems durchgeführt?

- A. Nicht wirklich.
- B. Ja, aber nicht oft genug.
- C. Ja, regelmäßig und vollständig.

Üblich ist, dass bei Systemüberprüfungen Verbesserungspotenziale entdeckt werden. Diese sollten dann in die Systematiken einfließen.

Wie wird das Verbesserungspotenzial in das System zurückgeführt?

- A. Wir haben Probleme, diese anzupassen.
- B. Nur die kritischen Punkte werden ergänzt.
- C. Wir arbeiten im Sinne eines KVP-Prozesses.



Auswertung - Wie ist der Stand?

Zusammenzählen und auswerten:

Überwiegend A – Es ist ein Start

Das aktuelle System liegt noch hinter den Anforderungen der aktuellen Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV).

Die Beurteilung zeigt, dass das Unternehmen sich offen für Veränderung zeigt und motiviert ist, die nötigen Schritte zu gehen.

Überwiegend B – Auf dem Weg

Die Beurteilung zeigt, dass das Unternehmen schon in die richtige Richtung handelt und Lockout/Tagout bekannt ist.

Nur noch einige Komponenten fehlen, aber das Unternehmen ist bereit, im vollen Umfang zu handeln.

Überwiegend C – Ein gutes System

Glückwunsch! Das Unternehmen hat ein gut funktionierendes Lockout/Tagout-System.

Alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leben das System. Dadurch hat das Unternehmen die Möglichkeit, weitere Verbesserungen anzugehen.



Empfehlungen für die nächsten Schritte

Überwiegend A

Für die ersten Schritte in ein Lockout/Tagout-System ist es entscheidend, nicht zu viele Schritte in falsche Richtungen zu machen. Aktionismus und Insellösungen sollten unbedingt vermieden werden. Wir empfehlen dir und deinem Unternehmen, anfangs auf intensive und sachkundige Literatur zu setzen. Oder den Porfi-Starter-Kurs Die Lockout/Tagout Mastery Class zu besuchen ([Kurs hier](#))

Literatur: Der Bestseller im Safety-Bereich: „Die 6 Diamanten des Lockout/Tagout“ und „Lockout/Tagout Mastery Class“ von René Noël (erhältlich unter www.lotokultur.de) oder „Lockout/Tagout“ von Lars Schnieder und Tim-Collin Uhde (erhältlich unter buecher.de).

Überwiegend B

Erste wichtige Schritte sind bereits erfolgt. Hier gilt es nun, konsequent diesen Kurs fortzusetzen. Dein Unternehmen sollte jetzt verstärkt über eine gezielte Dienstleistung nachdenken. Mit der [LoTo-Matrix-Methode](#) können nachhaltige Schritte gegangen werden. Zudem ist es sinnvoll, Bestseller-Literatur wie „Sag JA zu Safety!“ von René Noël begleitend einzusetzen.

Überwiegend C

Ihr seid schon sehr weit und führt die Dinge absolut zuverlässig durch. Nun gilt es, diese Maßnahmen in die Nachhaltigkeit zu überführen und dort auch zu überprüfen. Auch wenn das Wort nicht gerne gehört wird – ein Audit macht absolut Sinn. Wendet euch vertrauensvoll an uns – wir haben drucklose Konzepte, die wirken und Spaß machen!

